

Kurz und praktisch

Anna-Katharina Szagun

Ideogramme im Religionsunterricht

Eine Einführung

Ideogramme (= Bildworte) nennt man eine Textsorte innerhalb der konkreten Poesie, einer Literaturgattung, die zugleich mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln arbeitet. Der Begriff „Konkrete Poesie“ entstammt den 50er Jahren, die Sache selbst ist in Form von vielfältigen Bild- und Figurengedichten seit der Antike bekannt und besonders in der Barockzeit sowie im Frankreich des 19. Jahrhunderts recht populär gewesen.

In Deutschland gewinnt die konkrete Poesie wegen ihrer Anschaulichkeit und ihrer spielerischen Möglichkeiten, analytisch und kreativ mit Sprache umzugehen, neuerdings auch in der Grundschule an Boden.

Während das ältere Textbild dem Leser in der Regel durch das Bild die Textdeutung vorgibt, bricht die moderne visuelle Poesie z. T. völlig mit traditionellen Leseweisen. Ziel dieses Bruches ist es, die Sprache selbst wieder als Material zu zeigen bzw. entdecken zu lassen.

Eine einheitliche Theorie der konkreten Poesie liegt noch nicht vor, es gibt aber gewisse Übereinstimmungen hinsichtlich folgender Punkte (vgl. Anneliese Senger)

- man reduziert die Sprache auf die Elemente des Materials (Wort, Laut, Buchstabe),
- man betont den Materialcharakter von Sprache (Papierfläche, Form und Umfang der Typographie),
- man hebt die herkömmliche Syntax auf und schafft dafür neue Formen (wie Konstellation, Permutation, Ideogramm, Typogramm, Piktogramm usw.),
- man hebt z. T. die traditionelle Semantik auf,
- man verzichtet auf die Abbildung von Wirklichkeit,
- man betont den Kommunikationsaspekt,
- man betont den Spielcharakter und den Kreativitätsaspekt und hebt den Zeichencharakter von Sprache hervor: üblicherweise sind sprachliche Zeichen symbolische Zeichen, d. h. sie haben keine Ähnlichkeit mit dem Bezeichneten. Dies ist in der konkreten Poesie anders.

Ideogramme als eine besondere Textsorte werden von Eugen Gomringer definiert als „Gebilde aus Buchstaben und Wörtern, welche durch präzise Konkretion semantischer wie semiotischer Intentionen entstehen und die als Ganzes einprägsame Sehgegenstände von logischem Aufbau darstellen. Sie sind eine der klassischen Formen der konkreten Poesie . . . sie wirken als geschlossene Gebilde (E. Gomringer, Stuttgart 1972).

